Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 10. Dezember 1857. Nr. 578.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 9. Dez. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den französisch-österreichischen Postvertrag.

London, 9. Dezbr., Nachmitt. Fernere Nachrichten der Ueberlandspost melden aus Kalkutta vom 31. Oktober, daß es den Engländern in Lucknow am 21. an Proviant zwar gemangelt habe, daß Brigadier Greathead aber Cawnpore am 26. erreicht, nachdem er Mynpore zuvor wieder besetzt hatte. Brigadier Showers Kolonne, die von Delhi heranrückte, besetzte Dadree und Jhuppur, eroberte 27 Kanonen, und erbeutete eine große Summe Geldes. Dieselbe Kolonne okkupirte auch später Kanood. Es wird ferner gemeldet, daß die Ruhe in Deewas wieder hergestellt sei, daß man den König von Delhi nach Kalkutta bringen werde und daß die Meuterer des Gwalior-Kontingents von einem Agenten Nena Sahib's geführt werden.

London, 9. Dez., Nachmitt. Die „Times“ meldet nachträglich zu der mit dem „Oriental“ eingetroffenen indischen Post aus Calcutta vom 1. November, daß man die Ankunft des Höchstkommandirenden, Lord Campbell, am 2. November in Cawnpore erwarte und die Hoffnung hege, derselbe werde mit seinen 4800 Mann Lucknow entsetzen.

London 9. Dezbr., Vorm. Heute geht der „Neptun“ mit 55,000 Pfd. nach Hamburg ab. Am Sonnabend wird vermuthlich eine zweite Sendung dahin nachfolgen. — Die Western-Scotland-Bank wird definitiv liquidiren, die Glasgow-Bank dagegen von Neuem operiren.

Hamburg, 9. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr 15 Min. Der Börse ist so eben die Anzeige gemacht worden, daß die Angelegenheit des Hauses Pontoppidan und Comp. durch die dänische Regierung geordnet sei und daß das Haus seine Zahlungen wieder aufnehme. Diese Nachricht hat sehr freudige Sensation erregt.

Stockholm, 7. Dezember. Auf den Vorschlag Schwans wurde gestern bei einer Zusammenkunft der hiesigen Börse beschlossen, eine Petition an die Regierung und einen Antrag an die Stände zu richten, betreffend die Emittirung von 10 Millionen Staats-Obligationen, die bis zu Ende des Jahres 1859 Geltung haben sollen, um mit denselben gegen Verpfändung von sicheren Waaren dem Handel und der Industrie zu Hilfe zu kommen. Diese Petition wurde fast von sämmtlichen Anwesenden unterzeichnet.

In Gefle hat die bedeutende Schiffsrheder-Firma Daniel Elfstrand ihre Zahlungen eingestellt. Auch hier haben wiederum vier bedeutende Häuser Cessionsansuchungen eingereicht.

Paris, 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 66, 20 wich auf 66, 10 und schloß in sehr träger Haltung zu diesem Course. Werthpapiere waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅜ ex div., von Mittags 1 Uhr 91⅛ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 10. 4½pCt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 710. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 665. Lombardische Eisenbahn-Aktien 587. Franz-Joseph 462. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 25.

London, 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Verkäufe drückten.

Consols 91⅛ ex div. 1pCt. Spanier 25⅛. Mexikaner 18½. Sardinier 86. 5pCt. Russen 105. 4½pCt. Russen 96. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Getreidemarkt beinahe geschäftslos, Preise ganz nominell.

Der „Tomas“ ist aus Australien mit 300,000 Pfd. in Southampton eingetroffen. — In Kalkutta war der Geldmarkt flotter, der Cours auf London 2 Sh. 2¼ P. Imports waren gestiegen, Exports dagegen unverändert.

Wien, 9. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Börse flauer, Reports theurer.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80½. 4½pCt. Metalliques 70¼. Bank-Aktien 972. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 176½. 1854er Loose 107¾. National-Anlehen 83. Staats-Eisenbahn-Aktien 277. Credit-Aktien 194¼. London 10, 35. Hamburg 80¼. Paris 125½. Gold 10½. Silber 8⅜. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 98½. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 9. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Festere Haltung. Schluß-Course: Wiener Wechsel 108⅞. 5pCt. Metalliques 72⅜. 4½pCt. Metalliques 63½. 1854er Loose 98¾. Oesterreichisches National-Anlehen 75⅜. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 304. Oesterreich. Bank-Antheile 1068. Oesterreich. Credit-Aktien 165½. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Hamburg, 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Ueber die Angelegenheit des Hauses Pontoppidan ist noch nichts entschieden.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 92½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 91. Norddeutsche Bank 65. Wien —.

Hamburg, 9. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen bleibt flau und nur das tägliche Konsumgeschäft. Oel loco 22 bez., Termin ohne Geschäft. Kaffee unverändert. Konsumumsatz zu 4⅛ Sh.

Liverpool, 9. Dezbr. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert

---

Telegraphische Nachrichten.

London, 8. Dezbr. Nachmittags. In heutiger Sitzung des Unterhauses wurde die Bill Headlam's, welche derselbe zu Gunsten der Gesellschaftsbanken einbrachte, mit 118 gegen 47 Stimmen verworfen. Das Unterhaus genehmigte für den General Havelock eine Jahresrente von 1000 Pfd. St., welche auch auf seinen Sohn erblich übergehen soll. Die Indemnitätsbill erhielt die dritte Lesung.

Preußen.

Berlin, 9. Dezbr. [Amtliches.] Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: den fürstlich hohenzollern-hechingenschen Kabinets-Rath Hermann Stettmund unter dem Namen Stettmund v. Brodorotti in den Adelstand zu erheben.

Der königliche Kreis-Baumeister Basilewski zu Danzig ist in gleicher Eigenschaft nach Carthaus versetzt worden. Der Baumeister Aßmann in Berlin ist zum königlichen Landbaumeister ernannt, und demselben die Verwaltung der technischen Hilfsarbeiterstelle bei der kgl. Regierung zu Danzig übertragen worden.

Erlaß vom 1. Dezember 1857 — betreffend die Weiterbegebung langsichtiger Wechsel bei den Privatbanken.

Es ist bei einzelnen Privatbanken das Bestreben bemerkbar geworden, ihre baaren Mittel durch das Weiterbegeben ihrer langsichtigen Wechsel zu ergänzen; auch ist darauf angetragen worden, daß die Comtoirs der preußischen Bank dergleichen Operationen durch Uebernahme der in solcher Weise rückdiskontirten Wechsel erleichtern möchten.

Der letztgedachte Antrag hat von der Verwaltung der preußischen Bank abgelehnt werden müssen; bei Beurtheilung desselben kommen nicht blos die Rücksichten, welche die Letztere auf ihre eigenen Interessen zu nehmen hat, sondern namentlich auch die Frage in Betracht, ob es mit der den Privatbanken als solchen gestellten Aufgabe verträglich ist, wenn dieselben, abgesehen von besonderen Fällen, in welchen außerordentliche Verhältnisse die Weiterbegebung langsichtiger Wechsel rechtfertigen mögen, sich des angegebenen Mittels zur Ergänzung ihrer Baarbestände bedienen.

Diese Frage wird zu verneinen sein. Als Institute, welche eigene Noten in Umlauf erhalten, haben die Privatbanken die Verpflichtung, die Ausdehnung, welche sie ihren Geschäften geben, in der Art zu bemessen, daß sie ihre, den Noteninhabern gegenüber bestehenden Verbindlichkeiten jederzeit aus ihren eigenen baaren Mitteln erfüllen können, ohne hierzu der Realisirung nicht fällig gewordener Aktiva oder gar der Beihilfe eines anderen Instituts zu bedürfen, welches, selbst wenn es zeitweise sich mit der Rückdiskontirung der Wechselbestände der Privatbanken befassen wollte, dies immer nur unter dem Vorbehalte thun könnte, den auf solche Weise gewährten Kredit jederzeit weiter zu beschränken oder gänzlich zurückzuziehen. Außerdem aber darf auch nicht unbeachtet bleiben, daß bei dem Rückdiskontiren von Wechseln bis zu deren Verfallzeit auf den Banken eine Verantwortlichkeit für deren pünktliche Realisirung haften bleibt, deren Umfang zu keiner Zeit vollständig übersehen werden kann und deren Verwirklichung bei dem Eintritte unvorhergesehener Krisen das Gleichgewicht der Verbindlichkeiten und Forderungen, auf welchem die Zulässigkeit einer Noten-Cirkulation beruht, zum Nachtheile der Letzteren in empfindlichster Weise stören würde. In solchen Zeiten kann eine Notenbank, die nur den dritten Theil des ausgegebenen Notenbetrags in Silber vorräthig hält, schon dadurch in Gefahr kommen, daß neben starkem Notenandrange ein Theil der von ihr diskontirten Wechsel unbezahlt bliebe und von den dafür Verhafteten nicht sofort eingelöst werden könnte. Diese Gefahr würde sich wesentlich erhöhen, wenn wegen der rückdiskontirten Wechsel wegen Mangels der Zahlung dann auf die Bank zurückgegangen und die Einlösung zahlreicher, von ihr weiterbegebener Wechsel verlangt würde, auf welche sie bei ihren anderweiten Operationen nicht gerechnet hätte. Bei dem Einziehen von Wechseln, die an anderen Plätzen zahlbar sind, ist zwar eine Weiterbegebung nicht zu vermeiden, eben so beim Verkehr mit Wechseln auf Plätze des Auslandes; es darf aber auch hierbei das damit verbundene Risiko nicht unbeachtet bleiben. Die Aufsichtsbehörde würde, wenn sie von den weiter begebenen Wechseln keine Notiz nähme, über den Umfang der von der Bank eingegangenen Verbindlichkeiten in Unkenntniß bleiben, und darf nicht zugeben, daß diese auf eine Höhe gesteigert werden, welche bei den Konzessions-Bedingungen nicht hat vorgesehen werden können.

Ew. ꝛc. ersuchen wir daher, die Staats-Kommissarien bei den Privatbanken der dortigen Provinz zu veranlassen, ihr Augenmerk auf die etwaigen Weiterbegebungen langsichtiger Wechsel bei diesen Institutionen zu richten und über ihre desfallsigen Wahrnehmungen uns Bericht zu erstatten.

Eine gleiche Aufmerksamkeit werden die Staats-Kommissarien darauf zu richten haben, ob die Privatbanken sich etwa in regelmäßige Geschäftsverbindungen mit auswärtigen Banken einlassen und sich mit dem Rückdiskontiren der Wechselbestände der letzteren befassen. Erleichterung der von auswärtigen Instituten unternommenen Geldoperationen gehört nicht zu denjenigen Zwecken, zu welchen die inländischen Privatbanken konzessionirt worden sind.

Endlich haben die statutenmäßig monatlich veröffentlichten Vermögensübersichten verschiedener Privatbanken zu Erinnerungen Anlaß gegeben.

Zunächst begreifen mehrere dieser Uebersichten unter dem rubro „Baarbestand“ die Gesammtmasse der in cassa vorhandenen Zahlungsmittel, ohne hierunter zwischen gemünztem Gelde und Barren einerseits, und zwischen den in verschiedener Form vorkommenden Geldsurrogaten andererseits zu unterscheiden. Es wird darauf zu halten sein, daß in den Monatsübersichten künftig der Bestand an „gemünztem Gelde und Barren“, und der Bestand „an Kassenanweisungen, Noten und Giro-Anweisungen der preußischen Bank“ unter besonderen rubris nachgewiesen werde. Es ist dies um so mehr nothwendig, als sonst aus den Uebersichten nicht erkennbar wird, inwieweit die Privatbanken die ihnen statutenmäßig obliegende Verbindlichkeit, mindestens ein Drittel der umlaufenden Noten in baarem Gelde in Bereitschaft zu haben, erfüllen.

Demnächst weisen die Monatsübersichten einiger Banken unter deren Activis „Debitoren in laufender Rechnung und andere Forderungen“ nach, während sie doch statutenmäßig in laufender Rechnung zu kreditiren nicht befugt sind. Nach der kurzer Hand eingezogenen Erkundigung sind hierüber überall nicht eigentliche Conto-Corrent-Forderungen, sondern solche zufällige Aktiva zu verstehen gewesen, deren gelegentliches Vorkommen im Bankverkehr nicht wohl zn umgehen ist. Zur Vermeidung von Mißverständnissen werden die Privatbanken in den zu veröffentlichenden Monatsübersichten sich des Ausdrucks „in laufender Rechnung“ nur bei den Activis zu bedienen, die in Rede stehenden zufälligen Forderungen aber unter dem allgemeinen Ausdruck „diverse Forderungen“ mitzubegreifen haben.

Berlin, den 1. Dezember 1857.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. von der Heydt.

Der Finanz-Minister. von Bodelschwingh.

Dem Landschaftsmaler Eduard Pape hierselbst ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Berlin, 9. Dezember. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen arbeitete heute Vormittag mit dem Geh. Kabinetsrath Illaire und empfing dann den Oberbaurath Stüler und später den Ministerpräsidenten. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich heute um 10 Uhr nach Potsdam, machte den dort wohnenden Mitgliedern der königlichen Familie und höheren Militärs seinen Besuch und kehrte 12¾ Uhr wieder nach Berlin zurück. (Zeit.)

Berlin, 9. Dezember. [Zur Handelskrise.] Wir erfahren, daß in einer in diesen Tagen stattgefundenen Sitzung des Kollegiums der Aeltesten unserer Kaufmannschaft Anträge vorlagen, welche an das Kollegium eingesandt sind und die gegenwärtige Lage des Handels und die etwa möglichen Abhilfsmittel betreffen. Einer derselben, der von zwei Seiten zugleich einging, betraf die Konkurs-Ordnung und wollte in Fällen der Zahlungs-Einstellung, wo eine Insufficienz des Vermögens nachweisbar nicht vorliegt, ein Administrativverfahren eingeführt wissen, wie es in Hamburg jüngst beschlossen ist. Motivirt wurde dieselbe durch das Interesse beider, der Gläubiger wie der Schuldner, und durch das Bestreben, den Fallissements ihren ansteckenden Charakter möglichst zu nehmen. Der zweite Antrag bezog sich auf Artikel 29 der Wechselordnung, doch handelte es sich nicht um dessen Suspension, sondern um die Interpretation des Wortes „Sicherheit“, indem der Antrag meinte, daß der usancemäßigen Baarzahlung entgegengetreten werden müsse, indem auch die Bestellung von Pfand oder Bürgen ausreiche. Beide Anträge wurden ausführlich besprochen und demnächst eine Kommission zur genauen Erörterung derselben ernannt. (N. Z.)

Nach heute eingegangenen Nachrichten geht das S. J. Joel'sche Fallissement in Danzig einer außergerichtlichen Regulirung entgegen. Ein Komite, aus angesehenen danziger und hiesigen Häusern zusammengesetzt, ist bereits gebildet, um die Angelegenheit zu schlichten und zu dem Ende namentlich die Sicherstellung der Aktiva zu bewirken. Ein Hauptaktivum besteht in einer Summe von ungefähr 500,000 Thlr., welche S. J. Joel polnischen Gutsbesitzern auf verschlossene Getreidelieferungen vorgestreckt hat. Diesseitige und jenseitige Interessenten dieses Fallissements hatten vorgestern eine Zusammenkunft an der preußisch-polnischen Grenze. Danziger und inowraclawer Geschäftsleute von der einen, warschauer und wloclaweker von der andern Seite trafen an der Grenzlinie zusammen, um gemeinsame Schritte zur Realisirung der Aktiva zu vereinbaren. Das Resultat dieser Verhandlung besteht zunächst in der vermehrten Hoffnung, daß das Arrangement gelingen werde. Zu dem Akkordkomite gehören u. A. die danziger Privatbank, Herr Baum in Danzig und der hiesige Banquier Herr Moritz Güterbock. (B. u. H.-Z.)

Charlottenburg, 9. Dez. Ihre Majestäten der König und die Königin empfingen gestern Vormittag die Meldungen Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen August von Würtemberg nach Höchstderen Rückkehr, und machten Ihre Majestäten demnächst wieder eine gemeinschaftliche Spazierfahrt. (St.-Anz.)

Deutschland.

Hamburg, 8. Dezbr. Das durch den Beschluß der Bürgerschaft vom Sonntag etwas wiedererweckte Vertrauen machte schon gestern Mittag wieder einer trüben Stimmung Platz. Die nächste Veranlassung dazu boten mehrere neue Zahlungs-Einstellungen hier und in Altona, besonders die der Firma H. Pontoppidan und Comp. hierselbst, — Was nun aber speziell Herrn Pontoppidan betrifft, so würde sein Fall den vieler kopenhagener, zahlreicher jütischer, aber auch mehrerer hiesiger Häuser nach sich gezogen haben! Darum war heute Abend Alles freudig bewegt, als die telegraphische Nachricht aus Kopenhagen in der „Börsenhalle“ eintraf, daß 400,000 Thlr. Reichsmünze von dort auf hier abgegangen seien, um diese geachtete Firma wo möglich zu halten. An der Börse herrschte heute eine etwas bessere Stimmung.

Die Stützung der Firma Pontoppidan und Comp., die unser Korrespondent meldet, ist für Hamburg allerdings von der größten Bedeutung. Auch der Handelsbericht der Gebrüder Schiller knüpft an die nun glücklich allgewendete Stockung ernste Befürchtungen. Als ein Zeichen der Besserung führen wir noch folgenden Bericht der „Börsenhalle“ über die gestrige Börse an.

„Kammer-Mandate fangen an, ein beliebtes Papier zu werden und zum Diskonto von 9½ Proz. pr. Anno zeigen sich viele Nehmer. Ueberhaupt fängt das Vertrauen im Allgemeinen an, sich wieder herzustellen, und für alle guten Sicherheiten ist Geld zu den bestehenden hohen Diskontoraten willig, während für zweites Papier zu keinem Diskontosatz Geld anzuschaffen ist.“ — Die Kommerz-Deputation erläßt folgende Anzeige:

„Um einem von mehreren Seiten geäußerten Wunsche nachzukommen, ist auf dem Kommerz-Komptoir ein Bogen mit nachstehender Erklärung zur Unterzeichnung ausgelegt worden:

Die Unterzeichneten erklären sich bereit, die in Gemäßheit des Raths- und Bürgerschlusses vom 27. November 1857 ausgegebenen Kammer-Mandate unter Abzug des laufenden Diskonts, in Zahlung anzunehmen, sobald mindestens 250 bekannte hiesige Firmen sich zu solcher Annahme vereinigt haben.

Hamburg, den 7. Dezember 1857.

Die Kommerz-Deputation.“

Frankreich.

Paris, 7. Dezbr. Seit zwei Tagen versichert man, daß Emil de Girardin, und man weiß, welche Leute hinter demselben stehen, den „Courrier de Paris“ inspirirt. Letzterer veröffentlicht heute Abends einen Artikel, der daran nicht mehr zweifeln läßt. Girardin hat sich bekanntlich schon längst mit dem Kaiserreiche versöhnt und verlangt nur, daß unter demselben auch die Freiheit bestehe. Diesen Gedanken spricht heute der „Courrier“ in seinem Artikel aus, indem er zugleich den Brief Emil de Girardin's an die „Independance“ veröffentlicht, worin die nämliche Idee ausgesprochen wird. Es heißt in dem Artikel des „Courrier“: „Was wir wünschen, ist die Freiheit unter dem Kaiserreiche; dieses müssen mit uns alle Freunde der Reformen und alle Feinde der Revolution wünschen. Das Kaisereich und die Freiheit können sich eben so leicht versöhnen, wie das Kaiserreich und der Friede. Wenn das Kaiserreich der glorreiche Friede ist, warum sollte es denn nicht auch die fruchtbringende Freiheit sein? Wie Alle, Freunde und Feinde, zugestehen, vereinigt die Gewalt in Frankreich alle Bedingungen der Männlichkeit, alle Bedingungen der Kraft. Das Kaiserreich, welches der Friede ist, kann daher auch die Freiheit sein. Was wir hier ausdrücken, sprach auch der Redakteur en chef der „Presse“ in seinem Briefe an die „Independance belge“ aus. (Folgt das betreffende Schreiben.) Diese Erklärung, frei von jedem Parteigeiste, bahnt der Opposition einen neuen Weg; aus dem krummen macht sie einen geraden; es ist die nämliche Politik, die wir in den zwei Worten zusammenfassen: „„Kaiserreich und Freiheit““ — „Spectator“ und die „Saturday-Rewiew“, zwei englische Wochen-Journale, wurden wegen schnöder Redensarten über die letzte Rede des Grafen Morny auf der Post mit Beschlag belegt. — Die „Gazzette du Languedoc“, ein legitimistisches Organ, ist auf Befehl des Ministers des Innern unterdrückt worden. Das genannte Journal war mehrmals verurtheilt worden. — Die „Patrie“ veröffentlicht heute unter dem Titel: „L'éga-

lité devant la loi", einen Artikel, worin sie durch den Vorfall von St. Etienne zu beweisen sucht, daß in Frankreich das Gesetz freien Lauf hat, selbst wenn es sich um hochgestellte Personen handelt. Die „Patrie" sucht jedoch die Schuld der abgesetzten Beamten zu verringern. Sie meint, daß diese wahrscheinlich nicht sowohl eine Schwäche einem hochgestellten Manne gegenüber, als einen Irrthum begangen hätten. Da es jedoch Skandal abgesetzt, so habe man der öffentlichen Meinung eine Befriedigung geben müssen.

Großbritannien.

London, 7. Dez. In ihrem vomSonnabend Abend datirten City-Artikel schreibt die „Times:" „Ungefähr 30,000 Pfd. St. in Gold aus verschiedenen Ländern wurde heute an die Bank von England verkauft. Das alte und geachtete Haus Sewells und Neck, welches große Geschäfte mit Norwegen machte, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf ungefähr 500,000 Pfd. St. geschätzt."

Die Prinzeß Royal begab sich gestern nach Millwall, um dem Versuche, den Leviathan vom Stapel zu lassen, beizuwohnen. Ihre königliche Hoheit hatte insofern einen unglücklichen Tag gewählt, als bis zu der Zeit, wo sie sich wieder entfernte, d. h. bis 1 Uhr Nachm., beinahe alle Versuche, das Schiff in Bewegung u zbringen, vergeblich waren. Schon um 8 Uhr Morgens machte man sich an die Arbeit, und gleich beim ersten Ruck rutschte der Leviathan 8—10 Zoll vorwärts, behauptete sich aber von da an bis nach 4 Uhr hartnäckig auf demselben Standpunkte. Als die Dunkelheit einbrach, war er im Ganzen 6 Fuß 8 Zoll weitergerückt.

Der gestern in Southampton angekommene Dampfer Ripon, der Peninsular and Oriental Company angehörig, hat den schweren Theil der indischen und chinesischen Post und 78 Passagiere, darunter den Kontreadmiral Henry Keppel, nach England gebracht. Gleich bei Ankunft des Schiffes begaben sich Mrs. Finnis, die Gemahlin des früheren Lord-Mayors von London, der Mayor von Southampton und andere Mitglieder des indischen Unterstützungsausschusses an Bord, um sich darüber zu unterrichten, ob Personen eingetroffen seien, die ihre Hilfe bedürften. Es zeigte sich jedoch, daß dies nicht der Fall war. Unter den Ankömmlingen aus Indien befand sich eine Dame Namens Moir mit ihren beiden Kindern. Ihr Mann, ein Arzt, war im Innern des Landes, etwa 600 englische Meilen von Kalkutta von den Meuteren erschossen worden und in ihren Armen gestorben. Sie war hierauf mit ihren Kindern entflohen und hatte eines derselben inmitten eines dicken Gebüsches, in welchem sie große Mühseligkeiten erduldete, verloren, jedoch zu ihrer unaussprechlichen Freude bei ihrer Ankunft in Kalkutta wiedergefunden, da ein Engländer es unterwegs angetroffen und mit sich nach jener Stadt genommen hatte. Unter den Passagieren des Ripon befand sich ferner der zu Pferde aus Fyzabad entkommene Lieutenant Campbell.

Die siamesischen Gesandten hatten heute eine Zusammenkunft mit Lord Clarendon.

Zu Tilbury hat sich vorgestern ein 450 Mann starkes Detachement neu ausgehobener Kavallerie nach Kalkutta eingeschifft. Am nächsten Sonnabend wird ein zweites, 500 Mann starkes Detachement nach demselben Bestimmungsorte abgehen. Eine Kompagnie Sappeurs und Minirer hat den Befehl erhalten, sich nach China einzuschiffen. Wie man hört, wird die amtliche „London Gazette" in ihrer nächsten Nummer die Ernennung des Sir Charles Ogle, gegenwärtig ältesten Admirals der rothen Flagge, zum Flotten-Admiral bringen. Sir Charles' Vater, Sir Challoner Ogle, starb im Jahre 1816 als ältester Admiral in der britischen Marine, und sein Großvater im Jahre 1751 als Flotten-Admiral.

Asien.

Einer Depesche des Oberst-Lieutenants Greathed aus dem Lager bei Agra vom 11. Oktbr. über das daselbst Tags zuvor stattgehabte glückliche Gefecht entnehmen wir Folgendes: „Es ist mir nicht möglich gewesen. mir ein Urtheil über die Stärke des Feindes zu bilden, da wir außer den Streitkräften von Indur und den Brigaden von Nimutsch und Nussirabad todte Sipahis fanden, die dem 16. Grenadier-Regiment, dem leichten Infanterie-Regiment von Hurrianah, dem Kontingent von Gwalior und anderen Truppenkörpers mit angehörten. So weit das Auge blickte, wimmelte das ganze Land ringsum von Flüchtlingen; davon gehörten aber manche vielleicht zum Troß, oder waren bloßes Gesindel. Niemals habe ich eine solche Niederlage gesehen, und wäre unsere Artillerie und Kavallerie frisch gewesen, so würden nur wenig Feinde über den Kharri Nuddi entkommen sein. Allein unsere Truppen hatten, ehe sie Agra erreichten, 41 englische Meilen in weniger als 30 Stunden zurückgelegt. Unmöglich kann ich die treffliche Haltung aller Truppen, der Offiziere sowohl, wie der Mannschaften zu hoch preisen. Es ist meine Absicht, sobald das von Delhi aus unterwegs befindliche Detachement zur mir gestoßen ist, mich nach Futtyghur zu wenden, um mich, wenn General Penny damit einverstanden ist, mit den Streitkräften des Generals Havelock zu vereinigen.

Breslau, 9. Dezember. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurde: Nikolaistraße Nr. 65 ein buntes wollenes Umschlagetuch und zwei wollene Frauenröcke, einer schwarz, der andere braun, beide aber ohne Aermel; Matthiasstraße Nr. 66 ein silberner Theelöffel, gez. F. W.

[Gefunden] wurden: zwei alte grauleinene Säcke und eine kleine Partie blaue Baumwolle.

[Verloren] wurde: eine silberne eingehäusige Taschenuhr.

[Angekommen]: Se. Durchlaucht Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey aus Schloß Rauden. Bankdirektor v. Raytacher aus Warschau. Se. Durchlaucht Fürst Davidoff, kaiserlich russischer General mit Gefolge aus Petersburg. Ihre Excellenz Frau General v. Sabaszynsky mit Gefolge aus Warschau. Se. Excellenz Generallieutenant a. D. v. Willisen aus Berlin. (Pol.-Bl.)

☧ **Posen,** 3. Dezember. Der jüngst erstattete Jahresbericht der hiesigen Handelskammer pro 1856 weist zunächst die günstigen Resultate hinsichtlich der Chausseebauten in hiesiger Provinz nach, während im Jahre 1854 nur 27 Meilen Chausseen und eben so viel im Jahre 1855 erbaut wurden, sind im Jahre 1856 34 Meilen hergestellt worden, welche durch zweckmäßige Lage, tüchtige Ausführung und gute Haltbarkeit sich auszeichnen. — Eine Vergleichung der Gewerbesteuerrollen für die Jahre 1856 und 1857 ergiebt, wie in hiesiger Stadt während des Jahres 1856 in den meisten Erwerbszweigen eine Verminderung, dagegen aber in der Zahl der steuerfreien Handwerker eine Vermehrung stattgefunden; es wurden nämlich pro 1856 379 Kaufleute Litt. A. eingeschätzt, Händler Litt. B. 935, Gast- und Schankwirthe 247, Bäcker 104, Fleischer 92, Brauer 11, Handwerker 419, Müller 16, Schiffer, Lohn- und Frachtfuhrleute 141, und endlich Hausirer 12, zusammen also 2356. Dagegen wurden pro 1857 eingeschätzt 380 Kaufleute Litt. A, 928 Händler Litt. B., 242 Gast- und Schankwirthe, 101 Bäcker, 87 Fleischer, 11 Brauer, 409 Handwerker, 14 Müller, 131 Schiffer, Lohn- und Frachtfuhrleute und 22 Hausirer, zusammen also nur 2325, und während pro 1856 nur 1042 steuerfreie Handwerker hier vorhanden gewesen, vermehrten sich solche pro 1857 auf 1150. — Die Ergebnisse der Schlachtsteuer im Jahre 1856, welche im Ganzen eine geringere Consumtion nachweisen, lieferten den Beweis einer Störung der normalen Erwerbsverhältnisse in dem gedachten Jahre; nachdem im Jahre 1855 1191 Ochsen, 2218 Kühe, 6576 Kälber, 7093 Schweine und 10609 Hammel hier versteuert worden, kamen aber im Jahre 1856 1119 Ochsen, 2032 Kühe, 6488 Kälber, 6617 Schweine und 11217 Hammel zur Versteuerung, außerdem gingen durch die verschiedenen Thore ein anno 1855 1099 Ctnr. Fleisch, dagegen anno 1856 1272 Ctnr. — In Bezug des im Jahre 1856 stattgehabten Getreidegeschäfts führt jener Bericht unter Vorausschickung der Bemerkung, daß die 1855er Ernte unzulänglich und die Qualität des Getreides, namentlich des Weizens, mangelhaft gewesen, welches Verhältniß auch in Polen stattfand, den Nachweis, daß während im Jahre 1856 über die Grenzen der diesseitigen Provinz nur 11,757 Scheffel Weizen und 2459 Scheffel Roggen eingeführt wurden, dagegen 2058 Scheffel Weizen, 28,381 Scheffel Roggen, 30,456 Scheffel Gerste, 18,394 Scheffel Erbsen und Bohnen nach Polen ausgeführt wurden, ferner daß in dem oben gedachten Jahre mittelst der Eisenbahn 127,583 Ctr. Getreidekörner, 578 Ctr. Erbsen, 2280 Ctr. Kartoffeln und 1503 Ctr. Mehl von hier abgingen, während dagegen 115,228 Ctr. Getreidekörner, 13,300 Ctr. Erbsen, 4065 Ctr. Kartoffeln und 30,234 Ctr. Mehl hier ankamen; bezüglich der Ausfuhr zu Wasser fehlt es zwar hier an zuverlässigen Notizen, es soll indeß dieselbe nach eingegangenen Nachrichten in Weizen und Roggen annähernd zu je 1500 Wispel betragen haben; endlich aber stellt sich das Verhältniß hinsichtlich der hier zur Versteuernng gekommenen Quaneitäten Getreideprodukte in der Art heraus, daß nachdem im Jahre 1854 im Ganzen 136371 Ctr. hier versteuert wurden, im Jahre 1855 nur 132,611 Ctr. und zwar 20,448 Ctr. Weizenkörner, 11,990 Ctr. Weizenmehl, 21,712 Ctr. Roggenkörner, 67,704 Ctr. Roggenmehl, 7523 Ctr. Grütze und Gries, 314 Ctr. Weizenbackwerk und 2920 Ctr. Roggenbackwerk hier zur Versteuerung kamen, dagegen aber im Jahre 1856 das hier versteuerte Gesammtquantum 133,801 Ctr. betrug und zwar 17,493 Ctr. Weizenkörner, 12,873 Ctr. Weizenmehl, 17,520 Ctr. Roggenkörner, 74,064 Ctr. Roggenmehl, 8558 Ctr. Grütze und Gries, 328 Ctr. Weizenbackwerk und 2965 Ctr. Roggenbackwerk. — Den Spiritushandel des vorigen Jahres anlangend, so muß zuvörderst bemerkt werden, daß der im abgelaufenen Jahre nach erhöheter Maischsteuer in der hiesigen Provinz zur Versteuerung gekommene Maischraum bei einem Steuerertrage von 709,700 Rthlrn., 141,940,000 Quart betrug, während im Jahre 1855 bei niedriger Maischsteuer der Steuerertrag auf 698,072 Rthlr. und die Quartzahl auf 155,071,960 sich herausstellte, darnach aber im Jahre 1856 bei einem höheren Steuerbetrage von 1628 Rthlr. die Quartzahl 13,131,960 weniger als im Jahre 1855 betrug. Die in Folge der ungünstigen Kartoffelernte des Jahres 1855 und des dadurch verringerten Brennereibetriebes stattgehabten Zufuhren von Spiritus aus auswärtigen Provinzen belief sich per Eisenbahn auf 10,821 Ctr., auf dem Wasserwege auf ca. 3000 Tonnen, dagegen zeigten sich schon im Monat September v. J. die Resultate des günstigen Ausfalles der neueren Kartoffelernte, in dessen Folge im Herbste v. J. gegen 5000 Ohm zum Export kamen und die zur Zeit erfolgte Wiedereinführung der Steuer-Bonifikation auf den zum Export gelangenden Spiritus in Verbindung mit der starken Nachfrage Frankreichs nach Spritt, rief die angestrengteste Thätigkeit der Brennereien hervor. Die per Eisenbahn zur Verladung gekommenen Spiritus-Quantitäten betrugen 23,783 Ctr. — Den Weinhandel betreffend, kamen anno 1855 hierselbst 1779 Ctr. 21 Pfd., dagegen anno 1856 nur 3163 Ctr. 14 Pfd. zur Verstauerung. Das nach Polen gegangene Quantum belief sich auf 89 Ctr. 91 Pfd. Während im Laufe des Jahres 1855 in der hiesigen Provinz 206 Eimer Wein gekeltert wurden, betrug das im Jahre 1856 gekelterte Quantum nur 167 Eimer. — Hinsichtlich des Wollhandels weist der gedachte Bericht nach, daß im vorigen Jahre die Einfuhr von Wolle aus Polen in Folge der stattgehabte Grenzsperren nur 2810 Ctr. 46 Pfund betrug, im Jahre 1855 jedoch 10,315 Ctr. 91 Pfd., ferner daß zu dem im Frühjahr vorigen Jahres hier stattgefundenen Wollmarkts 7906 Ctr. herangebracht, anno 1855 aber circa 9000 Ctr. eingeführt worden, Die geringere Zufuhr zum Markte ist wahrscheinlich die hauptsächliche Folge des stattgehabten Ausfalles in den Schafheerden. Das mittelst Eisenbahn im verflossenen Jahre von hier abgegangene Quantum Wolle betrug 6469 Ctr. — Im Tabaksbau findet in hiesiger Provinz seit einigen Jahren eine Verminderung statt, während im Jahre 1854 noch 2548 Morgen 87 Quadratruthen im Umfange der Provinz mi Tabak bebaut wurden, sind im J. 1855 hierzu nur 1939 Morgen 15 Quadr truthen und endlich im Jahre 1856 nur 1658 Morgen 40 Quadratruthen vewendet worden. — Beim Holzhandel stellte sich im vorigen Jahre eine, wohl dem stärkeren Begehr nach Schiffsbauholz beizumessende vermehrte Einfuhr heraus; aus Polen namentlich wurden im Jahre 1855 7025 Stück Blöcke von hartem Holz, desgleichen 56,938 Stück von weichem Holz, 3479 Schiffslast Bohlen, Bretter 2c. eingeführt, dagegen im Jahre 1856 13,590 Stück Blöcke von hartem Holz, aesgleichen 103,395 Stück von weichem Holz und 5885 Schiffhlast Bohlen, Bretter 2c.; ebenso passirten die hiesige Warthebrücke im vorigen Jahre 2682 Flösse, im Jahre 1855 aber nur 1378 Flösse. Die hohen Preise des Brennholzes wurden in Folge des über den Bedarf vorgenommenen Einschlagens von Hölzgrn, sowie durch die Konkurrenz, welche die schlesische Steinkohle nach Eröffnung der Posen-Breslauer Bahn zu machen begann, wesentlich herabgedrückt. Die Braunkohlengrube „Polonia" bei Wronke versieht die umliegenden Brennereien mit Feuerungsmaterial und auch im bromberger Kreise längs der Weichsel bei Fordon hat sich unter dem Namen „Bergbau-Aktien-Gesellschaft Weichselthal" ein Unternehmen zur Ausbeutung von Braunkohlenwäldern gebildet. — Der Rind- und Schwarzviehhandel mit Polen erlitt im verflossenen Jahre durch die Grenzsperre eine längere Unterbrechung, nachdem anno 1855 1645 St. gemästete Schweine, desgleichen 93,824 magere, 3791 Spanferkel, 3002 Hammel und 365 Pferde eingeführt wurden, stellte sich die Zuführung im Jahre 1857 auf 385 Stück gemästete Schweine, desgleichen auf 27,145 Stück magere, auf 447 Spanferkel, auf 670 Hammel und auf 500 Pferde heraus; dagegen wurden mittelst der Eisenbahn der hiesigen Stadt 1187 Ochsen, Kühe und Rinder, sowie 3552 fette Schweine 2c. zugebracht. — Die Rübenzuckerfabrikation in hiesiger Provinz erweiterte im vorigen Jahre ihre Betriebsamkeit, während im J. 1855 die drei Rübenzuckerfabriken in Karlsdorf, Pudlischki und Turwia an rohen Rüben 17,445 Ctr. verarbeiteten, wurden im Jahre 1856 in den gedachten Fabriken 40,870 Ctr. zur Fabrikation verwendet. — Schließlich wird noch in dem betreffenden Jahresberichte des Manufakturhandels insofern Erwähnung gethan, als die präsumirte Hebung desselben durch stärkeren Absatz nach Polen mit dem Schwinden der Aussicht auf eine direkte Eisenbahnverbindung mit dort, nicht verwirklicht wurde; ferner wird in Betreff des Speditionshandels bemerkt, daß derselbe nur nach den Theilen per Provinz von einigem Belange ist, die noch mit keiner Eisenbahn versehen sind, und desgleichen bezüglich des Geld- und Wechsel-Verkehrs, sowie des Effektenhandels, daß im verflossenen Jahre wegen der kritischen Zeitverhältnisse ein lebhafter Umsatz nicht hat stattfinden können. Hinsichtlich des Kolonial- und Metallwaarenhandels spricht sich der Bericht nicht aus, dagegen berührt derselbe endlich das Versicherungsgeschäft, mit dem Bemerken, daß solches, namentlich die Feuer- und Hagelassekuranzen anbelangend, nicht sehr umfänglich ist, worauf besonders der Umstand wesentlich influiren mag, daß in hiesiger Provinz das Bedürfniß, sich gegen die Gefahr zu versichern, namentlich in den kleineren Ortschaften, als solches noch nicht genugsam erkannt wird.

Berlin, 9. Dezember. Obgleich wir heute von neuen Unglücksbotschaften verschont geblieben sind, verkehrte die Börse doch in einer größern Geschäftslosigkeit, als selbst in den Tagen der entschiedensten Flauheit.

Es gilt dies namentlich von Bank- und Kredit-Effekten, unter welchen fast nur Diskonto-Kommandit-Antheile sich behaupteten. Es war dies auch das einzige Papier, für welches die Spekulation ein einigermaßen reges Interesse erkennen ließ. Man handelte anfangs zum gestrigen Schlußcourse von 91¾, später ¼ darunter, schließlich fehlten per Kassa Abgeber, so daß willig 92 gebotenw wurde. Der Deport stellte sich auf ½ Thlr. Darmstädter, für die einige Aufträge gleichfalls vorhanden waren, gingen um 1½ % bis 80½ zurück, wurden aber zuletzt mit 81 nicht leicht abgegeben. Preußische Bankantheile wichen bis 139, also um 3 %. Neue Motive für diesen Rückgang liegen nicht vor; es scheint nur, daß den Inhabern der gegenwärtige Coursstand als ein unter den heutigen Verhältnissen nicht haltbarer gilt. Vorzüglich angeboten waren geraer. Die Aktien wichen um volle 7 % bis 70 und fanden selbst dazu schließlich keinen Käufer. Dessauer behaupteten sich ungefähr auf dem gestrigen Stande; Vollaktien waren ½—¼ matter zu 34½ und 34¼ im Verkehr, Quittungsbogen eher etwas höher bis 63. Norddeutsche waren 1¼ billiger mit 68 im Handel. Für posensche fehlte es nicht an Frage, man bot aber 1—½ % weniger (80—80½). Oesterr. Kredit war geschäftslos zum gestrigen Course von 89¾. Braunschweiger und weimarische blieben offerirt, letztere 2½ % herabgesetzt mit 95.

Eisenbahn-Aktien waren im Allgemeinen auf den gewichenen Coursen fest, es fehlte aber auch hier an Kauflust. Ausbietungen waren jedoch eben so wenig vorhanden, so daß dieses Gebiet des Börsengeschäftes heute wenigstens keine bedeutenden Rückgänge zu erfahren hatte. Potsdamer hoben sich selbst noch um ½ % auf 136, Berbacher wurden zu 146, also ½—¾ % höher als gestern, nicht abgegeben. Oberschlesische in allen Emissionen blieben zu den gestrigen Coursen begehrt. Eben so bezahlte man Köln-Mindener willig zum gestrigen Course von 143, und selbst ½ % über demselben. Auch Stettiner machten bei 115 in ihrem Rückschritte Halt, Stargard-Posener gingen selbst 1 % höher auf 97, Thüringer 1¼ % höher auf 123. Oesterreichische Staatsbahn schlossen wie gestern mit 172¾ ohne nennenswerthe Umsätze. Einiger, allerdings nur sehr schwacher Verkehr, war in leichten Devisen. Mecklenburger gingen jedoch 1 % bis 40½ zurück, Nordbahn gleichfalls bis 40½ um ¼ %; zuletzt blieben beide ¼ % höher gefragt. Wittenberger dagegen waren ½ % höher mit 28½ nicht zu haben.

Preußische Anleihen waren etwas belebter und wurden meist besser als gestern bezahlt; die 4½% um ¼ mit 98¼. Prämien-Anleihe wurde selbst 1% höher mit 108 nicht abgegeben; dagegen wurden Staatsschuldscheine nicht über dem gestrigen gedrückten Course gehandelt, und die 1853er Anleihe wich um ½% auf 90. Pfandbriefe blieben geschäftslos und angeboten, westpreußische gingen ½% billiger zu 74½ um. Für Rentenbriefe war Begehr. Preußische wurden aber ½% billiger, als man gestern gefordert hatte, zu 88 abgegeben. (B.- und H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. Dezember 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	98¼ bz.
dito 1852	4½	98¼ bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1854	4½	98¼ bz.
dito 1855	4½	98¼ bz.
dito 1856	4½	98¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	81½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	81½ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	82 bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	89 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	89½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	87½ G.
Rentenbriefe Preussische	4	88 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	99 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	75¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	101½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	77 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102¼ B.
dito 5. Anleihe	5	96 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	76¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	82½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82¼ G.
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	37¾ B.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	80 B.
Aachen-Mastrichter	4	41¼ bz. u. G.
Amsterdam-Rotterd.	4	55 bz.
Bergisch-Märkische.	4	73 à 71½ bz. u. B.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	— — —
Berlin-Anhalter	4	129 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	110 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	136 bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	115 bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	109½ B.
dito neueste	4	96½ B.
Köln-Mindener	3½	143½ bz.
dito Prior.	4½	95½ bz.
dito II. Em.	5	100½ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81 B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	173 à 172½ à 173 bz.
dito Prior.	3	255 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146 G.
Magdeb.-Halberst.	4	197 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	28½ G.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	—
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	40¾ à ½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	62 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	41 à 40½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	136 bz.
dito B.	3½	127 G.
dito C.	—	126 à 125¼ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	83 B.
dito Prior. E.	3½	73 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	61 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	86½ B.
dito (St.) Prior.	4	90½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87¼ etw. bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.		— — —
Stargard-Posener	3½	97 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123 bz.
dito Prior.	4½	98½ G.
dito III. Em.	4½	98½ G. IV. Ser. 96¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	43 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	140 à 139 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	111 B.
Weimarische Bank	4	95 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	72 à 70 bz.
Thüringer „	4	70 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	68 bz.
„ Vereins-Bank	4	93¼ bz.
Hannoversche „	4	100½ à 100 bz. u. G.
Bremer „	4	108¼ etw. bz.
Luxemburger „	4	79 G.
Darmst. Zettelbank	4	86 à 87 bz.
Darmst. (abgest.)	4	81 à 80½ à 81 bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	63 bz.
Meininger „	4	74 G.
Coburger „	4	60 etw. bz.
Dessauer „	4	34½ à ¼ à ½ bz.
Jassyer „	4	89 bz.
Oesterr. „	5	89¾ bz.
Genfer „	4	48½ etw. bz.
Disc.-Comm.-Auth.	4	92 à 91¾ bz. u. G.
Berl. Handels-Ges.	4	69 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 G.
Schles. Bank-Verein	4	69 à 68¾ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	79 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	95½ u. ⅝ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	140½ bz.
Hamburg	k. S.	152¾ G.
dito	2 M.	148½ bz.
London	3 M.	6. 17 bz.
Paris	2 M.	78 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	91¾ bz.
Augsburg	2 M.	101⅛ G.
Breslau		— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 7/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 8 bz.
Petersburg	3 W.	93½ B.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 9. Dez. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 300 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112¼ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 79 Br. Hörder Hütten-Verein 121½ etw. bez. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 87 Br.

Auch heute währte die flaue Stimmung fort und wurden mehrere Bank- und Credit-Aktien beträchtlich niedriger verkauft, besonders Preuß. Bank-Antheile, Gera Bank- und Koburger Credit-Bank-Aktien. — Darmstädter Zettel-Bank-Aktien fast allein sind im Laufe des Geschäfts 1% höher bezahlt worden. — Dessauer Continental-Gas-Aktien blieben à 87% offerirt.

Berlin, 9. Dezember. **Weizen** loco 50—67 Thlr. — **Roggen** loco 38½—39½ Thlr. bez., 88/89pfd. neuer 39 Thlr. bez., Dezember und Dezbr.-Januar 38¼—38⅜ Thlr. bezahlt, 38½ Thlr. Br., 38¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 38¾ Thlr. bez. und Gld., 39 Thlr. Br., Frühjahr 40½—40¼ Thlr. bez. und Gld., 40½ Thlr. Br., Mai-Juni 41 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Hafer** 28—34 Thlr., Frühjahr 29½ Thlr. bez. — **Gerste** 37—41 Thlr. — **Rüböl** loco 12 5/12 Thlr. bez., 12½ Thlr. Br., Dezember und Dezbr.-Januar 12⅜—12⅓ Thlr. bezahlt, 12⅜ Thlr. Br., 12⅓ Thlr. Gld., Januar-Februar 12 5/12 Thlr. bez., 12¾ Thlr. Br., 12⅝ Thlr. Gld., Frühjahr 12¾—12⅔ Thlr. bezahlt und Br., 12⅔ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco 14 Thlr., pr. Lieferung 13 Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß 17¼—17⅛ Thlr., mit Faß 17⅝ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 17½—17⅜ Thlr. bez., 17½ Thlr. Br., 17⅜ Thlr. Gld., Jan.-Februar 18—17¾ Thlr. bez., 18 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., Februar-März 18½ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Br., März-April 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., Frühjahr 20¼—20 Thlr. bez., 20¼ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., Mai-Juni 20½—20⅝ Thlr. bezahlt, 20¾ Thlr. Brief, 20½ Thlr. Gld.

Weizen still. — Roggen bei stillem Geschäft gut behauptet. — Rüböl in angenehmer Stimmung und höher bezahlt. — Spiritus in matter Haltung und billiger verkauft; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 9. Dezember. **Weizen** gelber pr. 90pfd. loco 59—60—60½ Thlr. bez., 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 63 Thlr. bez. und Br. — **Roggen** flau, loco pr. 82pfd. 36 Thlr. bez., 82pfd. pr. Dezember 36 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 41—40½ Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 41 Thlr. Gld. — **Gerste** und **Erbsen** ohne Handel. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 28½—29 Thlr. bez., 50/52pfd. 30—30¼ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** matt, loco 11⅓ Thlr. bezahlt, 11½ Thlr. Br., pr. Dezember 11½ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅔ Thlr. bez. und Br. — **Spiritus** matt, am Landmarkt ohne Faß 22¼ % bezahlt, loco mit und ohne Faß 21 15/16—22 % bez., pr. Dezember 21⅞ % Gld., 21¾ % Br., pr. Dezember-Januar dto., pr. Januar-Februar 21 % bez. und Br., pr. Februar-März 20¾ % Gld., pr. Frühjahr 18½ % Br. — **Leinöl** loco inkl. Faß 13½ Thlr. Br.

Heutiger Landmarkt. Weizen 52—62. Roggen 34—42. Gerste 32 bis 34. Hafer 26—30. Erbsen 52—56 Thlr.

≅ **Breslau,** 10. Dezember. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Roggen fest, einige Kauflust, letzte Preise bez. — Gerste u. Hafer matt, Letzterer 1—2 Sgr. niedriger. — Oelsaaten unverändert. — Kleesaaten ohne Begehr, Preise nominell. — Spiritus matter, loco u. Dezbr. 7 Thlr. Br.

Weißer Weizen 60—63—66—70 Sgr., gelber 56—58—60—63 Sgr. — Brenner-Weizen 48—52—54—55 Sgr. — Roggen 38—40—42—44 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 30—32—33—34 Sgr. — Kocherbsen 60—64—68—70 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—56 Sgr., Wicken 44—45 bis 46—48 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 94—96—98—100 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 13½—14—14½—15 Thlr., weiße 14—15½—17—18 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.